



Majken Bieniok, Leman Bilgic, Lisa-Marie Rudek, Nina Fränkel, Rona Bird, Hürrem Tezcan-Güntekin

ERFAHRUNGEN (ER-)ZÄHLEN

SeGewPa - Diskriminierungssensible, intersektionale Perspektiven auf Erstversorgung bei sexualisierter Gewalt und/oder Gewalt im sozialen Nahraum – Ergebnisse einer qualitativen Studie

Insbesondere Menschen, die sexualisierte Gewalt und/oder häusliche Gewalt erleben mussten begegnen vielfältigen Ungleichheiten in der Erstversorgung im Krankenhaus. ERFAHRUNGEN (ER-)ZÄHLEN ist daher die Überschrift der im Rahmen des IFAF – geförderten Projekts „SeGewPa“ qualitative, narrative Studie. Ziel ist, Einrichtungen der medizinischen Erstversorgung nach Gewalterfahrungen, wie z.B. die Notaufnahme, barriere- und diskriminierungsärmer gestalten und besser auf die Bedarfe von Betroffenen auszurichten zu können.

Im Zentrum der intersektionalen und partizipativen Studie stehen die Perspektiven von Menschen mit Gewalterfahrung. Das Interviewsetting sowie thematische Gewichtung der narrativen Interviews wurde von den Betroffenen bestimmt, wobei sie machtkritisch, traumasensibel, mehrsprachig durch ein geschultes und themenspezifisch sensibilisiertes Team geführt wurden (Loch & Rosenthal, 2002). Die transkribierten Interviews wurden mit der intersektionalen Mehrebenenanalyse nach Winker & Degele (2011) analysiert. Co-Forschenden begleiten den gesamten Forschungsprozess.

Durch die Analysen konnten Bedarfe Ansätze zum Abbau von Barrieren sowie zur Verbesserung der Erstversorgung nach Gewalterfahrungen identifiziert werden. Bisherige Angebote werden als wenig bis gar nicht traumasensibel eingeschätzt, ebenso wird eine geringe Diversitätssensibilität und Diskriminierungssensibilität konstatiert.

Diskutiert wurde abschließend, wie eine verbesserte, bedarfsgerechte gesundheitliche Erstversorgung für gewaltbetroffene Menschen aussehen kann.

Literatur- und Quellenangaben:

Loch, U. & Rosenthal, G. (2020). Das Narrative Interview. In D. Schaeffer, & G. Müller-Mundt (Hrsg.), Qualitative Gesundheits- und Pflegeforschung (S. 221-232). Huber: Bern u.a.

Winker, G. & Degele, N. (2009). Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten, transcript: Bielefeld.

Kontakt

Prof. Dr. Majken Bieniok
m.bieniok@hsap.de
www.hsap.de
Hochschule für Soziale Arbeit und Pädagogik (HSAP)
Am Treptower Park 28-30, Haus A
12435 Berlin

Urheberrecht und Persönlichkeitsrechte am eigenen Bild in Ihren Beiträgen und Power-Point-Präsentationen:

Die Verantwortung für die Quellenangaben und Nachweise über Urheber- und Persönlichkeitsrechte tragen die Autor*innen.

Die **Verwendung von Fotos und Abbildungen** berührt zahlreiche Rechte, deren Verletzung von Unterlassungs- und Schadenersatzansprüchen bis zur Einleitung von Strafverfahren und hohen Bußgeldern führen kann: Urheberrechte, Persönlichkeitsrechte (u. a. das Recht am eigenen Bild), gewerbliche Schutzrechte und das Datenschutzrecht. Wenn Sie Ihre Zustimmung zur Veröffentlichung Ihres Beitrags erteilen, stimmen Sie automatisch folgenden Hinweisen zu:

Die Verantwortung für die **Quellenangaben und Nachweise** über Urheberrechte tragen Sie als Autor*in.

Bei der **Nutzung von Material (Texte, Abbildungen und Fotos etc.)** ist bei jedem einzelnen Werk zu prüfen, ob ausreichende Rechte für die konkrete Nutzung vorliegen. Vor einer Verwendung eines Materials ist nicht nur zu prüfen, welche Rechte betroffen sind, sondern auch, wer Inhaber*in der Rechte ist und ob eine Zustimmung für die konkrete Nutzung besteht. Verwertungsrechte können auch beschränkt vergeben worden sein.

Veröffentlichen Sie nur **Fotos, Grafiken, Logos, Texte** etc., wenn das ausdrückliche und schriftliche Einverständnis der Urheber*innen vorliegt.

Vermeiden Sie **Abbildungen und Fotos** (v. a. solche aus Bilddatenbanken, Microsoft-Icons), die nicht zwingend der Erläuterung des Inhaltes dienen. Sämtliche Abbildungen, die genutzt werden, sind mit Quellen bzw. Urheber*in zu kennzeichnen.

Soweit Fotos verwendet werden, **auf denen Personen erkennbar** abgebildet sind, gilt nicht nur das Recht am eigenen Bild, sondern auch die Datenschutzgrundverordnung. Versichern Sie sich rück, dass die abgebildeten Personen ihre Zustimmung zur Veröffentlichung gegeben haben.

Achten Sie darauf, dass Sie in diesem Zusammenhang **die Nutzung von Marken oder Unternehmenskennzeichen** Dritter meiden, sofern hierzu kein ausdrückliches Recht besteht. Das gilt insbesondere für Bilder aus dem Internet.

Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. verzichtet in der Dokumentation grundsätzlich **auf die Abbildung von Kindern**. (Diese werden grundsätzlich vor der Veröffentlichung auf der Website aus der Präsentation gelöscht.)

Weitere Informationen zum Datenschutz finden Sie in unseren Datenschutzhinweisen (<https://www.gesundheitbb.de/datenschutz>).

Checkliste:

- Ist die Quelle bekannt und die Herkunft nachzuvollziehen?
- Ist die/der Urheber*in bzw. Rechteinhaber*in bekannt?
- Liegen Einwilligungen vor?
- Kann der Abruf dokumentiert werden?
- Liegen schriftliche Einverständniserklärungen abgebildeter Personen vor?
- Sind Einwilligungen zeitlich oder inhaltlich begrenzt?

Sofern Sie eine der Fragen nicht beantworten können oder unsicher sind, sollte eine Nutzung unterbleiben.

Falls Sie uns **Power-Point-Präsentationen** einreichen, überprüfen und ergänzen Sie bitte darin ebenfalls sorgfältig Urheber- und Persönlichkeitsrechte. Ohne entsprechende Quellenangaben ist eine Veröffentlichung nicht möglich.

Bitte haben Sie Verständnis, dass Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. sich als Herausgeber vorbehält, Abbildungen ohne Quellenangabe sowie **Bildmaterial aus Bilddatenbanken, für die wir nicht die Rechte erworben haben**, zu löschen. Dies betrifft ggf. auch ganze Beiträge, wenn es sich um PDFs handelt, die schwer nachzubearbeiten sind.

Verwendung Ihres Beitrags:

Die Beiträge werden online veröffentlicht auf unserer Webseite <https://www.armut-und-gesundheit.de/ueber-den-kongress/doku-2024>. Mit der Übersendung Ihres Beitrages stimmen Sie einer Veröffentlichung auf unserer Website zu.

Zudem werden Ihre Beiträge in unser Onlinearchiv überführt. Das Kongressarchiv ist einsehbar unter: www.armut-und-gesundheit.de/archivsuche.